

Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 37.

Dienstag, 26. März 1912

51. Jahrgang.

Der Zuckerverwucher.

Das Publikum kann nicht oft genug aufgeklärt werden, daß an dem dormaligen überaus hohen Zuckerpriß einzig und allein das Zuckerkartell schuld ist. Wenn gleich der Rohzuckerpriß bedeutend gestiegen ist, so steht dessen Erhöhung in keinem Verhältnis zur Erhöhung des Raffinadeprißes. Vor sieben Jahren, als das Kartell noch nicht so wucherte, wie heute, kostete z. B. Rohzucker 22 K., der Raffinadepriß war 69 K. Auch damals haben die Fabriken wohl nicht ohne Gewinn gearbeitet! Heute kostet Rohzucker 38 K., also um 16 mehr; demnach müßte Raffinade heute 85 K. kosten, in Wirklichkeit kostet aber der Zucker heute in ganzen Waggons ab Fabrik 96 K. 50 H. Wie die Preistreibererei gehandhabt wird, darüber ein Beispiel aus jüngster Zeit. Gegen Weihnachten kostete Rohzucker 38 K., der Raffinadepriß betrug 92 K. Die Fabriken hatten bei dieser Preisspannung einen Gewinn von 10 K. per 100 Kilo. Dieser Gewinn war dem Kartell aber noch zu gering, es wurde also der Rohzuckerpriß künstlich für wenige Tage auf 42 K. hinaufgeschneit, sogleich natürlich auch der Raffinadepriß auf 96 K. 50 H. erhöht. Der Rohzuckerpriß ging schon nach wenigen (drei bis vier) Tagen wieder auf 38 K. zurück, der Raffinadepriß war aber 96 K. 50 H. geblieben. Die Raffinerien bezahlen bei einem Rohzuckerpriß von 38 K.: Steuer 38 K., Raffineriekosten 6 K., Verkaufsprovision 40 H., zusammen 82 K. 50 H., Gewinn 14 K., per 100 Kilo 96 K. 50 H. Der Gewinn beträgt also per Waggon 1400 K! Und bei

dieser Gewinnziffer hatte das Zuckerkartell den Mut, an das Abgeordnetenhaus eine Denkschrift zu leiten, in welcher gesagt wird, daß eine Herabsetzung des Zuckerprißes nur dann möglich ist, wenn der Staat die Steuer herabsetzt.

Es wird nicht lange dauern und die Länderbank wird in Österreich das vollkommene Monopol des Zuckerverkaufes besitzen, wenn sie es nicht schon heute hat; dann werden wir auf dem Gebiete der Preistreibererei noch andere Dinge erleben. Der rücksichtslose, unbarmherzige Wucher gerade jetzt bei der allgemeinen und großen Teuerung aller Lebensmittel lassen diese Annahme vollaus berechtigt erscheinen. Gerade beim Zucker wird die arme und ärmste Bevölkerung am schwersten getroffen, denn jene bedauernswürdigen Existenzen, die sich kein Fleisch, auch kein Mehl und Fett für eine ordentliche Mahlzeit anschaffen können und vielfach vom Kaffee leben, müssen da für den unentbehrlichen Zucker ihre karg bemessenen Heller auf dem Altar des internationalen Großkapitals opfern. Diese ungesunden, unhaltbaren Verhältnisse müssen der Regierung und den Abgeordneten Anlaß zum Nachdenken geben, ob es denn nicht richtiger und gerechter wäre, durch Errichtung eines Staatszuckermonopoles die Bevölkerung vor der Abknöpfung unzähliger Millionen zu schützen und andererseits die Erträgnisse, die heute die Dividenden der Bank erhöhen, für nützliche Staatsausgaben zu verwenden. Der Zuckerindustrie betreibende hohe und höchste Adel hat sich bedauerlicherweise der Kartellwirtschaft angeschlossen und nimmt somit an der Schädigung der Bevölkerung regen Anteil.

Politische Umschau.

Gegen die windischen Obstruktionisten.

In Radkersburg fand am 22. März eine Reichsrats- und Landtagswählerversammlung statt, an deren Schluß unter anderem nachstehende Entschliekung beantragt wurde:

Die Wählerschaft anerkennt die mühevolle Tätigkeit des Verbandes der deutschnationalen Abgeordneten, um die Arbeitsfähigkeit zu erzielen und stellt fest, daß die deutsche Mehrheit das äußerste Entgegenkommen an den Tag legte, so daß nicht ihr, sondern den slowenischen Abgeordneten, die die unbegründeten und maßlosen Forderungen erhoben, die Schuld an der Lahmlegung des Landtages zuzuschreiben ist. Deshalb muß die Wählerschaft der Stadt Radkersburg die in der Grazer Wählerversammlung vom 11. März gegen die deutschnationalen Abgeordneten erhobenen Angriffe als ungerechtfertigt zurückweisen und bedauern, umsomehr, als in diesen Zeiten schweren politischen Kampfes jede Sonderung der Wählerschaft das bodenkündige deutsche Bürgertum schwächt, den nationalen Gegner stärkt und somit die zur Bekämpfung der slowenischen Obstruktion notwendige gemeinsame Abwehr der Abgeordneten und der Wählerschaft erschwert. Die Wählerschaft von Radkersburg spricht insbesondere ihrem Landtagsabgeordneten Johann Reitter, der als Obmann des deutschnationalen Verbandes in besonders schwieriger Lage mit aller Umsicht und unter voller Wahrung der Belange der Deutschen Steiermarks die Verhandlungen im Landtage führte, die vollste Anerkennung und den allerwärmsten Dank aus.

Diese Entschliekung wurde mit allen gegen die Stimmen eines Lehrers und des Kaplans Schitter angenommen.

Die Wählerschaft von Radkersburg handelt

Ihre Schuld.

Roman von Heaton Hill. — Deutsch von Ludwig Wechsler.

27

Nachdruck verboten.

„Es wird Ihnen begreiflich erscheinen, daß der arme, alte Mann nach alledem, was er durchgemacht hat, gegen jedermann mißtrauisch ist.“

Nun stellte Judith die einigermaßen überraschende Frage: „Weshalb meint Ihr Großvater, der Schatz sei auf diesem Schiffe verborgen?“

„Gott behüte, das meint er gewiß nicht und ich auch nicht“, versicherte Leonard. „Wenn von einem Schatz überhaupt die Rede sein kann, so wird er sich zweifellos unter den Trümmern irgend eines zerstörten Tempels in Indien befinden und es wird uns gewiß nicht leicht fallen, uns die nötigen Gelder zu verschaffen, um den bislang noch unbekanntem Ort aufzusuchen und die Reichtümer zu beheben. Befindet sich das Papier aber noch an der Stelle, wo es mein Großvater vor fünfzig Jahren verbarz, so werden wir auf kurzem Wege alles nähere erfahren.“

Judith schien über das Vernommene nachzudenken, denn sie zog die Brauen sinnend zusammen. Schon wollte sie etwas erwidern, als ein Schnaufen und Herumschauen vom Kajüteneingang her beide überrascht herumfahren ließ. Dort stand ein Knabe mit zerzaustem Haar, barschig und eine alte zerrissene Mütze in der Hand. Leonard erkannte auf den ersten Blick den Jungen, den er schon

wiederholt in den Dünen wahrgenommen hatte, wenn er auf einsamer Wanderung zur Totenbucht strebte.

Ohne auf Leonard zu achten, wendete sich der Junge an Judith wie an eine alte Bekannte mit der seltsamen Botschaft:

„Vater läßt noch um einiges von demselben bitten.“

Ob schon geärgert über diese Störung gerade in einem Moment, da er sich seinem Ziele ganz nahe wähnte, verfolgte Leonard unwillkürlich mit größtem Interesse den kleinen Zwischenfall. Er hatte das Empfinden, daß das Erscheinen des Knaben eine wahre Erleichterung für Judith bedeute, trotzdem sie ihn nicht sehr freundlich anließ: „Vor zwei Tagen haben wir erst deinen Vater bedient, kleiner Taugenichts du!“

„Ich weiß von nichts — habe bloß diesen Auftrag bekommen“, erklärte der wenig sympathische, schiefäugige Bursche. „Ein Pfund sollte ich verlangen.“

Nun wendete sich Judith zu ihrem Gaste, den sie abermals mit einem Gemisch von Verlegenheit und Erleichterung in ihrem Benehmen in Erstaunen setzte. „Werden Sie morgen wiederkommen, um zu malen?“ fragte sie.

„Ja es sei denn, der Regen oder strömende Regen hinderte mich daran“, erklärte Leonard.

„Inzwischen will ich darüber nachdenken über das, was ich von Ihnen gehört habe; ich glaube aber, Ihrer Bitte entsprechen zu können.“

Leonard erkannte, daß die Angelegenheit heute nicht weiter verfolgt werden könne und nachdem er von Judith Abschied genommen, stieg er die Strickleiter hinab. Bevor er die Bucht verließ, blickte er nochmals auf das Wrack zurück und sah das junge Mädchen, das auf Deck gekommen war, in eifriger Unterhaltung mit dem widerlichen Burschen, dessen unzeitgemäßes Auftreten ihr als Vorwand gedient hatte, ihre Entscheidung für den nächsten Tag zu verschieben.

17.

Nachdem Lesbia Blythe am nächsten Tage einer der verhassten Pflichten ihres Tagewerkes nachgekommen war, das heißt in Gesellschaft zweier abstoßender, verhasster Männer, das Diner eingenommen hatte, soß sie in ihrem Zimmer am Fenster und blickte in die beginnende Dämmerung hinaus, als sie eine kleine Gestalt den Schloßpfad daherkommen sah. Sie erhob sich und erkannte alsbald einen kleinen Burschen, der, vor dem Schloße angelangt, den zu den Gesinderräumen führenden Weg einschlug.

„Das ist Nick Sturmann, sagte sich Lesbia. Sein Zusammentreffen mit Leonard zwischen den erwähnten Dünen war also kein Zufall und er kommt, um Bericht zu erstatten?“

Schon nach wenigen Minuten würde der Sohn des Wirtes „zum laufenden Hirschen“ die Hintertür erreicht haben und so blieb keine Zeit zu einem wohlwolligen Entschluß. Von der brennenden Erkenntnis geleitet, daß sie unter allen Umständen

nationalpolitisch weit einschüßlicher und viel erfreulicher, als ihr Abgeordneter, als Herr Einspinner!

Um Kreuz und Nathansmann.

Im April finden in Wien wieder Gemeinderatswahlen statt; das Wahlfieber hat jetzt schon hohe Temperaturen erreicht. So berichtet ein Wiener kirikal-christlichsoziales Blatt über eine christlich-soziale Wählerversammlung unter anderem: Herr Meißl sagt unter Zustimmung der Zuhörer: Da redet man noch von den „Schulden“, die doch nicht zehren, sondern Ertragnisse abwerfen. In den bevorstehenden Gemeinderatswahlen stehen nicht bloß Wiener Interessen auf dem Spiele, nein, ganz Österreich harret zitternd, was bei uns geschehen wird. Bei uns fällt die Entscheidung über die christliche Weltanschauung im ganzen lieben Vaterland. Es geht jetzt um das Kreuz auf dem Stephansdom, um den eisernen Nathansmann, um das Andenken des großen Toten auf dem Zentralfriedhof. (Tosender Applaus.) Das ist doch echtes christlichsoziales Wahlfieber und ein Pathos, das zum Schreien reizt!

Eine deutsche Rheinmündung!

Die Meldung von einem Plan einer Verbindung des Rheins mit der Nordsee auf deutschem Gebiet durch einen großen Schiffahrtskanal geht jetzt durch die Blätter. Es hat sich ein Komitee aus beteiligten Körperschaften und einzelnen Persönlichkeiten gebildet, dem unter u. a. die Stadt Emden, die Handelskammern zu Köln, Hamburg und Altona sowie Fürst Salm angehören. Dieses Komitee hat die Mittel zur Aufstellung eines völlig durchgearbeiteten Projektes zur Verfügung gestellt. Die Pläne sind inzwischen von zwei namhaften Architekten fertiggestellt und werden nach der Drucklegung demnächst den Regierungen, dem Reichstag und den bundesstaatlichen Parlamenten sowie allen an der Frage interessierten Körperschaften zugehen. Bisher hat die preußische Regierung zu der ganzen Frage keine Stellung genommen. Der Kanal soll nach dem Entwurf bei Wesel vom Rhein abzweigen, in der Richtung der holländischen Grenze laufen und westlich von Leer in die Ems einmünden. Die Kosten sind unter Zugrundelegung ziemlich hoher Grunderwerbspreise auf 235 Mill. Mark veranschlagt. Diese Summe erscheint an sich ziemlich hoch, sie bleibt jedoch noch immer hinter den Kosten des Rhein-Hannover-Kanals zurück, der mehr als 250 Mill. Mark erfordern wird. Abgesehen von den außerordentlichen Vorteilen, die ein solcher Kanal der deutschen Schifffahrt und der Stadt Emden bieten würde, fällt für die Beurteilung des ganzen Plans seine Bedeutung für die Landeskultur ins Gewicht. Denn der Kanal durchschneidet in seiner ganzen Länge das Bourtanger Moor, dessen Kultivierung durch den Kanalbau ermöglicht würde. Die sich hieraus ergebende Besiedlungsmöglichkeit großer, jetzt völlig wertloser Gebiete wird für die Stellungnahme der preuß. Regierung dem Projekt gegenüber nicht ohne Ein-

erfahren müsse, welche neue Gefahr dem geliebten Manne drohe, ließ sich Lesbia mehr von ihrem Instinkt, wie von klarer Überlegung leiten. Lautlos schritt sie die Treppe in die Vorhalle hinauf und verbar sich in einem kleinen Raum, der dicht an das Speisezimmer stieß, kaum größer, wie ein Kredenzschrank. Hier wurde überzähliges Geschirr und Weißzeug aufbewahrt. Der kleine Raum war, wie das in alten Häusern häufig der Fall ist, bloß die Abteilung eines anderen, größeren von dem er nur durch eine aus Latten und Gips hergestellte Wand getrennt war. Leise schloß Lesbia die Tür hinter sich und stand mit verhaltenem Atem in dem engen Zimmerchen wartend da.

Inzwischen hatte sich Mid Sturmann mit der Verwegenheit, die die sichere Aussicht auf die reiche Belohnung eines wichtigen Dienstes verleibt, der Hintertür des Hauses genähert, wo er sofort von der Köchin Roger Daubens in Empfang genommen, und der Führung des Hausmädchens, angeblich ihrer eigenen Tochter, überantwortet wurde.

Unter Führung des Mädchens gelangte der barfüßige, zerlumpte Junge in den eichengefüllten Raum, wo die beiden Herren den Brantweinflaschen ihre gewohnte nächtliche Huldigung darzubringen im Begriffe waren. Als Rehnell seiner ansichtig wurde, erhob er sich halb von seinem Stuhl und kaum hatte das Mädchen die Türe hinter sich geschlossen, als er hastig fragte:

„Sie bringen mir endlich Nachricht, Mid?“
(Fortsetzung folgt.)

fluß sein, nachdem der Entschluß der Regierung zu einer planmäßigen Kultivierung der Moore und Obdländereien durch die vorjährige preußische Thronrede kundgegeben ist.

Eigenberichte.

Roßwein, 25. März. (Deutscher Schulverein.) Heute nachmittags fand im Gasthause Bull die Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe statt. Der Obmann Herr Dr. Tausch begrüßte alle Erschienenen, u. a. insbesondere die Vertreter der Ortsgruppen Marburg und Pöbersch und den Schriftleiter der Marburger Zeitung, worauf Oberlehrer Herr Jöbstl den Kassabericht erstattete, dem zu entnehmen ist, daß die Ortsgruppe im Berichtsjahre 203 R. 66 S. an die Hauptleitung abgelieferte, für den freundlichen deutschen Ort am Fuße des Bachers ein schönes Ertragnis. Außerdem besitzt die Ortsgruppe noch einen Kindergartenfond von 36 R. 58 S. In den Ausschuss wurden gewählt: Obmann Dr. Tausch, Stellvertreter Gastwirt Trinko, 1. Zahlmeister Friedrich Roth, Stellvertreter M. Koz, Schriftführer Oberlehrer Jöbstl, Stellvertreterin Fr. Anehuber, Beträte Martin Bull und H. Koz. Herr Dr. Tausch brachte hierauf den Antrag vor, die Ortsgruppe möge heuer auf der prähistorischen Wallburg am Bacher ein Sommerfest veranstalten. Die vorgeschlagene Ortlichkeit und deren Charakter werden einen prächtigen Rahmen für das Fest geben, für welches auf einen Massenbesuch aus Marburg und anderwärts gerechnet wird. Der um die wissenschaftliche Erschließung der vorgeschichtlichen Wallburg hochverdiente Herr Oberleutnant Paul Schloffer wurde von Dr. Tausch gebeten, während des Sommerfestes über dieses Zeugnis uralter verschwundener Kultur vergangener Völker einen Vortrag zu halten, was Oberleutnant Schloffer zusagte. Da alle Sonntage im Juni von den Marburger Vereinen bereits mit Beschlag belegt sind, so wurde das Sommerfest auf der Wallburg auf Sonntag den 7. Juli festgesetzt. In den Ausschuss, welcher die Vorarbeiten für das Fest durchzuführen hat, wurden gewählt: Dr. Tausch, Bull, Trinko, Roth, Koz, Koz, Lobnig, Höflinger, Novak, Bristernik d. J., Johann und Franz Dnitich, Baumgartner, Franz und Alois Koroschek, Zieringer, Jöbstl und Fr. Anehuber. Zum Schlusse der Versammlung wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in welcher nach dem Beispiele der Ortsgruppen Hölldorf, Fraßnig, Heilenstein, Store, Rann b. Pettau, Pöbersch usw. die bei den letzten Reichsratswahlen von einem Redner gegen den kirchlichen Referenten des deutschen Schulvereines Herrn Dr. Baum gerichteten Beschimpfungen mit Entrüstung zurückgewiesen werden und Herrn Dr. Baum das vollste Vertrauen ausgesprochen wird. — Nach Schluß der Versammlung pries Herr Dr. Tausch anlässlich der Anwesenheit des Wehrhauptmannes der Pöberscher Feuerwehr, des Herrn Zaff, mit warmen Worten die vorbildliche, aufopferungsvolle Tätigkeit der wackeren Wehrmänner von Pöbersch bei den lebensgefährlichen Arbeiten zur Bergung des beim Pöberscher Brunneneinsturze getöteten Brunnenarbeiters.

St. Egydi (W.B.), 24. März. (Praktischer Beredlungskurs.) Bei der Landesreisanlage in St. Egydi (W.B.) findet Freitag den 29. März ein praktischer Beredlungskurs statt. Beginn um 9 Uhr vormittags. Die Teilnehmer haben Beredlungsmesser mitzubringen.

St. Veit am Vogau, 22. März. (Heimgang eines Radekthveteranen.) Heute wurde hier der Radekthveteran Franz Lechner, vulgo Hauch, unter Beteiligung des Veteranenvereines und einer großen Menschenmenge zur Ruhe gebettet. Der 87jährige Greis wukte sich vieler Begebenheiten aus den Kriegsjahren 1848 und 1849 in Italien zu erinnern und erfreute sich großer Rüstigkeit. Er wurde 1846 offentiert und gehörte seit 1871 dem hiesigen Veteranenverein an.

Pragerhof, 23. März. (Schulvereinsortsguppe.) Vorige Woche fand im Gasthause des Herrn Ferdinand Pöschau die Hauptversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines statt, zu welcher auch der Wanderlehrer dieses Vereines Herr Erwin Kleiser aus Wien erschienen war. Herr Kleiser hielt einen Vortrag über den Deutschen Schulverein, seine Arbeit und seine Erfolge und forderte gleichzeitig alle Anwesenden zu steter und fleißiger Mitarbeit

auf. Nach dem Vortrage wurde zur Neuwahl des Ausschusses geschritten. Diefelbe hatte folgendes Ergebnis: Obmann Leopold Kircher, 1. Stellvertreter David Höbbling, 2. Stellvertreter Alois Stampfl, Schriftführer Hans Krel, 1. Stellvertreter Karl Lipauz, 2. Jakob Pototschnik, 3. Josef Holetschek, Zahlmeister Josef Pfeiffer, 1. Stellvertreter Anton Berch, 2. Hans Fraßnigg.

Gilli, 23. März. (Kinderelend.) Im Jänner dieses Jahres starb im Allgemeinen Krankenhaus in Gilli die Besitzerin Maria Reich aus Loka, Gemeinde Gaira ch. Sie hinterließ drei uneheliche Kinder im Alter von 2, 4 und 8 Jahren. Seit dem Tode der Mutter beaufsichtigte die Kinder die 75jährige Großmutter Maria Reich, die aber wegen ihrer Schwäche und Gebrechlichkeit den ihr obliegenden Verpflichtungen nicht nachkommen konnte. Bei einem Streifgange am 20. d. sah nun zufällig ein Gendarm in die Wohnung der Reich; es bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick. Die zwei jüngeren Kinder lagen auf dem Boden im eigenen Urat, nur mit Fetzen bedeckt und bis zum Skelett abgemagert. Der achtjährige Knabe Josef lag in einem Gewühl von Lumpen und Stroh gleichfalls im eigenen Urat und bis auf die Knochen abgemagert. Der Zustand dieses Knaben ist ein derartiger, daß er kaum mit dem Leben davontkommen dürfte.

Pettauer Nachrichten.

Das Mädchenheim. Auszugsweise sei hier ein Auszug wiedergegeben, der sich mit einigen Übelständen beim Mädchenheime befaßt, denen teilweise leicht abgeholfen werden kann. Vor dem Mädchenheime ist ein seit langem toter Drauarml, in den in nächster Nähe des Heimes die Hauptkanäle münden. Bei niederem Wasserstande wird die Sohle der Kanalmündungen sichtbar, die Fäkalien und anderer Urat werden nur sehr langsam oder auch gar nicht in den toten Drauarml weitergeschwemmt, wo sie dann ruhig bis zum nächsten hohen Wasserstande liegen bleiben müssen. Dem abzuwehren ist wohl nicht schwierig, der durch angeschwemmten Schotter versperrte Drauarml braucht nur gereinigt, bezw. der Abfluß des gestauten Wassers wieder ermöglicht werden. Die an das Mädchenheim angrenzenden Nachbarn sind zwei „gesundheitsfördernde Parfümeriefabriken“, das städt. Schlachthaus und das im gleichen Besitze befindliche Wassergaswerk, zwei Unternehmungen, welche speziell zur Sommerszeit kaum geeignet sein dürften, den Aufenthalt im Heime angenehm zu gestalten, besonders wenn noch die schnarrende Musik des anstoßenden Sägemerkes als Tafelmusik aufspielt. Den Abschluß dieses schönen Stückchen Erdes bildet ein Graben, der nach dem Stadtplane das neue Bett des Grajenabaches vorstellen soll. Da dieser Graben aber zu hoch angelegt, teilweise auch schon angeschwemmt wurde, andererseits selbst in Pettau das Wasser noch nicht bergauf fließt, so ist dieses Grajenabett den größten Teil des Jahres trocken und die Grajena sichert in das alte Bachbett weiter und bildet auf den Wiesen große Lämpel. Im neuen Grajenabette findet man jedoch die verschiedenartigsten Luxusgegenstände, Überreste alter Balltoiletten, verendete Katzen, leere Sardinienbüchsen, Kadaver von Hunden und Ratten, Weinflaschen, auf denen noch die Etikette Rhein-Riesling sichtbar ist, Lackschuhe, lauter Zeugen von vergangener Pracht und Herrlichkeit. Endlich regnet es wieder ein paar Tage, der Graben wird gut durchgespült und ein patriotischer Pettauer steckt eine Stange mit einem Lasterl zum Graben, auf dem dann geschrieben steht: Grajena. Auch sorgen dreißig Züge, die täglich unmittelbar vor dem Heime vorbeifahren, für Abwechslung: Rauch und Kohlen gestank. Und auch dieses Unternehmen ist eine Nase aus jenem Bukett für uns Steuerträger, welches trotz großer Staatsubventionen an unseren Geldbeutel Anforderungen stellt, welche sich buchhalterisch wohl bemänteln, aber nicht ganz verdecken lassen, denn sonst wäre ja die Staatsubvention, die ja nur unter der Voraussetzung der Passivität des Heimes gegeben wird, ungerechtfertigt.

Radkersburger Nachrichten.

Bauteramische Fachschule. Nächstens soll darüber entschieden werden, ob zum Zwecke der Erhaltung einer bauteramischen Schule in unserer Stadt die Gemeindeumlagen von 10 auf 20 Pro-

zent erhöht werden sollen. Das Zustandekommen dieser Fachschule wäre für Steiermark und die Alpenländer gewiß sehr zu begrüßen; es ist aber fraglich, ob die Stadt damit ein Glück machen würde, weil die Stadt für die Errichtung der genannten Anstalt bedeutende Opfer bringen müßte. Zur Unterbringung der Lehranstalt ist von der Gemeinde allerdings die ehemalige und jetzt leerstehende Platzkaserne in Aussicht genommen, aber die Adaptierungsarbeiten werden sicherlich über 20.000 Kronen verschlingen; außerdem wird die Erhaltung der Schule jährlich 5000 bis 6000 K. beanspruchen, von dem Zinsverluste des investierten Kapitals gar nicht zu reden. Die Schule soll gegebenenfalls schon am 1. Oktober d. J. eröffnet werden, aber die Besuchsziffer wird, wenn es gut geht, jährlich 16 nicht übersteigen. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten interessiert sich für diese Schule und es hat kürzlich zwecks Verhandlung mit den Vertretern der Stadtgemeinde den Sektionsrat Freiherrn v. Kriemberg hieher geschickt. Dieser hat die Platzkaserne besichtigt und sie zur Unterbringung der fraglichen Fachschule als geeignet erklärt, aber bei der Erörterung des Kostenpunktes hielt er sich sehr bescheiden. Die Regierung will nur den Direktor in der siebenten Rangklasse, einen Lehrer in der achten und einen Lehrer in der neunten bezahlen, alle übrigen Auslagen will sie großmütig dem Wohlwollen und der Bereitwilligkeit der Stadtgemeinde überlassen.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 25. März verschied im Hauje Kaitersstraße 12 Fräulein Helene Ricklas, Volksschullehrerin, im 56. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um halb 3 Uhr vom Sterbehause aus statt. — Am gleichen Tage starb Frau Josefa Ramessnig, geb. Perko, im 51. Lebensjahre. Die Verstorbene wird Mittwoch um einviertel 4 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus zur letzten Ruhe gebracht.

K. k. Oberbezirksarzt Dr. Albert Leonhard †. Gestern nachmittags ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten Marburgs aus dem Leben geschieden. Der k. k. Oberbezirksarzt i. B. Dr. Albert Leonhard, Realitätenbesitzer, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, der nach kurzem Leiden im 69. Lebensjahre die Augen für immer schloß. Der nun Verstorbene, welcher 1868 in Graz promoviert, war von 1869 bis 1875 in Pottau als praktischer Arzt, sowie als Gemeinde- und Spitalsarzt tätig; unter ihm wurde das Pottauer Krankenhaus gebaut. Im Jahre 1875 wurde er zum Marburger Bezirksarzt ernannt, als welcher er zugleich — charakteristisch für jene Zeit — auch als Bezirksleiter für die größtenteils gebirgigen ausgedehnten Bezirke Marburg und Windischgroz wirken mußte. Als er sich im Dienste eine schwere Erkrankung zuzog, gab er 1885 diese aufreibende Stelle auf. Welche Ansprüche sie stellte, geht daraus hervor, daß nach Dr. Leonhards Rücktritt zwei Bezirksärzte ernannt werden mußten. 1896 wurde Dr. Leonhard zum Ober-Bezirksarzt ernannt; außerdem war er seit 1869 Gerichtsarzt für den Bezirk Pottau und seit 1875 auch für die Bezirke Marburg, Mahrenberg, St. Leonhard und Windisch-Feistritz. Im August 1910 trat er als Oberbezirksarzt in den wohlverdienten Ruhestand; seine Gerichts- und Gefangenhausarzt-Stellen verließ er aber noch bis zum Tode. Für seine operative Tätigkeit im Marburger Reservespital während des bosnisch-herzegowinischen Okkupationsfeldzuges erhielt er das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; eine nochmalige Ordensauszeichnung anlässlich seines Übertrittes in den Ruhestand lehnte er ab. Dr. Leonhard, dessen Sohn bekanntlich Stadtorzt von Marburg ist, befreundete auch für alle öffentlichen Fragen und Anlässen jederzeit großes Interesse, wenn er auch nicht öffentlich in die politische Arena trat; er war ein kernhafter deutscher Charakter voll Offenheit und Redlichkeit. Ein besonderes Interesse wandte er allen Fortschritten in der Landwirtschaft zu und die Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft verliert mit ihm eines ihrer ältesten und treuesten Mitglieder, desgleichen die Marburger Schlaraffia und zahlreiche andere Körperschaften. Morgen Mittwoch um 4 Uhr nachmittags wird der Verstorbene im Trauerhause, Tegetthoffstraße 10, eingesegnet und sodann zur Feuerbestattung nach Pittau überführt. Dem Verschiedenen, der so viele Freunde und die Achtung und Wertschätzung aller besaß, die ihn kannten, wird in Marburg ein treues, ehrendes Gedenken bewahrt bleiben.

Deutsche Schutzvereinsbühne. Es hat sich nunmehr ein größerer Kreis von Freunden und Gönnern der Deutschen Schutzvereinsbühne zusammengesetzt, welcher es sich zum Ziele setzte, den Gedanken des Schutzvereinswesens, wie ihn die Schutzvereinsbühne behält, weiter auszubauen. So wurde denn beschlossen, die erste deutsche Schutzvereinsbühne auf eine breitere Grundlage zu stellen, zu welchem Zwecke es vor allem nötig erschien, an eine Vermehrung der darstellenden Mitglieder zu schreiten. Es ergeht somit an alle Damen und Herren, welche Lust und Liebe für Mitwirkung bei theatralischen Veranstaltungen haben, die Bitte, sich schriftlich an die Schutzvereinsbühne, Bantalarigasse 2, zu wenden, von wo aus dann nähere Mitteilungen ergehen. Hauptsächlich findet sich eine ansehnliche Zahl Dilettanten, damit es dann der Bühne leicht wird, auch größere künstlerische Aufgaben zu bewältigen.

Der Landesschulrat hat ernannt: Die provisorische Lehrerin in Lehen Amalie Drohke zur Lehrerin an der dreiklassigen gemischten Volksschule, den provisorischen Lehrer in Ottendorf Rudolf Waltersdorfer zum Lehrer an der vierklassigen gemischten Volksschule, die provisorische Arbeitslehrerin in Lembach Mathilde Bodenik zur Arbeitslehrerin an der dreiklassigen gemischten Volksschule, den Lehrersupplenten in Brunnendorf Leopold Dmersu zum Lehrer an der fünfklassigen Knabenvolksschule, die provisorische Lehrerin in Leibnitz Wilhelmine Preischer zur Lehrerin an der sechsklassigen Mädchenvolksschule, den Oberlehrer in St. Johann bei Herberstein Benjamin Vogl zum Oberlehrer an der vierklassigen gemischten Volksschule in Ehrenhausen, den provisorischen Lehrer in Leibnitz Karl Schupfer zum Lehrer an der sechsklassigen Knabenvolksschule, den Oberlehrer der Schulvereinschule in Graßnig Anton Schuen zum Oberlehrer an der zweiklassigen gemischten Volksschule in Palsau. Der definitive Lehrer in Laubegg Rudolf Wrany wurde nach Leutschach versetzt. In den dauernden Ruhestand wurde versetzt: die definitive Lehrerin an der Mädchenvolksschule 1 in Marburg Marie Manich.

Viertes Konzert des Philharmonischen Vereines. Für das am Dienstag den 2. April im großen Kasinoalle stattfindende letzte Konzert in dieser Saison steht den Musikfreunden unserer Stadt ein besonders Kunstgenuß bevor. Außer zwei reizenden Studien der Kammermusik wird Opernsänger der Grazer Bühnen, Herr Josef v. Manowarda, wohl eine der besten Grazer Kunstkräfte, die Ballade von Loewe „Der Mönch zu Pisa“, dann Schuberts „Doppelgänger“, den „Steinklopfer“ von W. Kienzl und zwei selten gehörte Hugo Wolf-Lieder zum Vortrag bringen. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaizer am Burgplatz statt.

Eine neue Draubrücke Lendorf-Obertäubling. Das Landesbauamt hat über Auftrag des Landesauschusses, entsprechend dem bezüglichen Landtagsbeschlusse, ein Projekt zur Herstellung einer Strohenbrücke im Zuge der Bezirksstraße Lendorf-Obertäubling, deren Pfeiler und Widerlager in Beton, die Tragkonstruktion in Eisenbeton zur Ausführung gelangen sollen, ausgearbeitet. Nach dem Kostenvoranschlage werden sich die Herstellungskosten auf 234.000 Kronen belaufen. Über das unter Vorlage dieses Projektes gestellte Ansuchen des steierm. Landesauschusses hat nun das Ministerium für öffentliche Arbeiten zu den Ausführungskosten dieses Brückenbaues aus Staatsmitteln einen Beitrag von 35.000 Kronen zugesichert.

Zum Hebammenelend. Man schreibt uns: Durch Zufall bekam ich vor einiger Zeit eine Nummer der Hebammenzeitung in die Hand, in welcher sich ein Artikel mit der Überschrift „Ein Flieger erhält 30.000 K., alle Hebammen zusammen 4000 Kronen“ bezieht. In diesem Zeitungsartikel wird das Hebammenelend des Landes Niederösterreich näher beschrieben und unter anderem erwähnt, daß in diesem Lande Hunderte von Frauen und Tausende von Kinder elend zugrunde gehen, weil oft stundenweit keine Hebamme wohnt. Der niederösterreichische Landtag kennt jedoch diesem wunden Punkt seines Landes nicht und gibt für alle Hebammen des Landes zusammen jährlich nur 4000 K., für einen einzigen Flug durch die Lüfte hat er jedoch 30.000 K. zur Verfügung gestellt. Neulich brachte die Tagespost einen ähnlichen Artikel über das Hebammenelend in der Oststeiermark; aber auch in den Windischen Bühnen ist es mit den Hebammen nicht besser bestellt. So hat zum Beispiel die Gemeinde Sankt Jakob, welche eine der größten Gemeinden des Mar-

burger Bezirkes ist, schon seit Jahrzehnten keine einzige geprüfte Hebamme (von einem Arzt gar keine Rede). Stundenlang muß man gehen, bis man eine geprüfte Hebamme bekommt; dafür hat man wohl einige Kurpfuscherinnen, welche ohne fachkundige Hilfe die Leiden der Frauen höchstens erhöhen und das Leben der Kinder gefährden. Die höchste Zeit ist es schon, daß hierin Abhilfe geschaffen werde; die maßgebenden Faktoren und Landesboten seien auf diesen Uebelstand besonders aufmerksam gemacht.

Vom Staatsbaudienst. Der Statthalter hat den k. k. Ingenieur Rudolf Enz in Marburg der Bauabteilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Gull zur Dienstleistung zugewiesen.

Marburger Bioskop-Theater beim Hotel Stadt Wien. Es sei aufmerksam gemacht, daß das wirklich schöne Schlager-Programm mit zehn Bildern diese Woche zu sehen ist. Besonders sind zu erwähnen die drei spannenden Dramen: Bankrott, Arbeiterlos und Kindeswohl. Erfreulich für das Auge sind die herrlichschönen Landschaften: An den Ufern des Gardasees. Bilder aus der Schweiz, Vom Felde bis zur Kinderwiege und Amerikanische Milchwirtschaft. Zur Erheiterung dienen die Bilder: Die Badewut, Lea und die Junggesellen und Tantalini und der Esel. Die Vorstellung findet an Wochentagen um 8 Uhr abends statt, an Sonn- und Feiertagen um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr. Zum Besuche ladet ergebenst ein die Direktion.

Wach- und Schlafanstalt. Im Laufe letzter Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt:

20 Haustore,	1 Vorlegstange,
1 Kollbalken,	1 Hühnerstall,
1 Fahrrad deponiert,	1 Waschküche,
6 Einfahrtstore,	3 Gittertore,
1 Wasserleitung,	1 Licht abgelöscht.

Kontrolliert wurden die Wächter achtmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. — Die Kanzlei der Anstalt befindet sich Lendgasse 2, Ecke Schmiedplatz, im eigenen Hause. Für besondere Bewachungen und Sperren der Haustore mäßiger Tarif. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung, von 50 Heller aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Anmeldung mittels Karte genügt. Gültige Beiträge erbeten.

Verband alter Burschenschaftler Österreichs (Ortsgruppe Untersteier). Samstag den 6. April d. J. findet im grünen Zimmer der Kasino-Gastwirtschaft in Marburg um 8 Uhr abends eine Hauptversammlung statt. Tagesordnung: 1. Bericht der Amtsführer, 2. Antrag auf Abhaltung eines Burschenschaftertages in Marburg, 3. Freie Anträge. Für den Vorstand: Notar R. Hanß, z. Z. Obmann, Dr. B. Draßch, z. Z. Schriftwart.

Einzahlung der direkten Steuern. Im Laufe des zweiten Quartals 1912 sind die direkten Steuern in Steiermark in nachstehenden Terminen fällig und zahlbar: 1. Grundsteuer, Hausklassensteuer, sowie die fünfprozentige Steuer vom Zins-ertrage der aus dem Titel der Bauführung ganz oder teilweise zinssteuerfreien Gebäude, und zwar: die vierte Monatsrate am 30. April, die fünfte am 31. Mai, die sechste am 30. Juni. 2. Allgemeine Erwerbsteuer und Erwerbsteuer der rechnungspflichtigen Unternehmungen: die zweite Quartalsrate am 1. April. 3. Rentensteuer und Personaleinkommensteuer, soweit diese Steuern nicht seitens der die Steuerpflichtigen Bezüge auszahlenden Personen oder Kassen für Rechnung des Staatsschatzes in Abzug zu bringen sind, und zwar: die erste Halbjahrsrate am 1. Juni 1912.

Verunglückter Landbriefträger. Der Landbriefträger Johann Feller in Marburg verunglückte am Montag auf einem Dienstwege in Treßternitz dadurch, daß er über einen steilen Abhang fiel und sich hierbei den rechten Oberarm brach.

Südmärk-Lotterie. Der Verein Südmärk veranstaltet in diesem Jahre seine vierte Wohltätigkeitslotterie. Als Ziehungstag ist der 18. November d. J. festgesetzt. Mit der Ausgabe der Lose wird in den ersten Tagen des Mai begonnen werden. Wir machen heute schon auf diese in weiten Kreisen beliebte Lotterie aufmerksam. Die Südmärklotterie kann ja wohl als die bestausgestattete bezeichnet werden und erfreut sich ob ihres hervorragenden wohltätigen Zweckes größter Beliebtheit. Die Ortsgruppen des Vereines wurden wegen der Losbestellung bereits verständigt und

mögen die Bestellorten ehestens an die Lottertleitung, Wien, 8. Bez., Schlüsselgasse 11, einenden.

Vom Theater. Heute (Dienstag) bleibt das Theater geschlossen. Morgen (Mittwoch) findet der bereits angekündigte einmalige Pariserabend statt. Zur Aufführung gelangen die pikanten Einakter nach französischem Muster: Das Absteigequartier, Die leusche Toimette, Ein Fenster zu vermieten und die Geschamig, letzteres nach dem bekannten Bilde des hervorragenden Frauentypenzeichners Reznizek. Die übermütigen, pointereichen Stücke gehören zu dem besten, was die Pariserliteratur hervorgebracht hat. Zum Besuche für die Jugend eignen sie sich allerdings nicht. Das Benefiz des Herrn Direktionssekretärs Carnelli mußte auf Donnerstag verschoben werden. Wegen Erkrankung des Frl. Melitta Merlin kann die Neuheit Die moderne Eva in dieser Spielzeit leider nicht mehr gegeben werden. Der Direktion ist es aber gelungen, Frl. Vera Schwarz vom Johann Straußtheater in Wien, den früheren Liebling der Grazer, die zur Zeit in Graz gastiert, zu einem einmaligen Gastspiel zu gewinnen und zwar wird die Künstlerin die von ihr in Wien kreierte Rolle der Rositta in Heimliche Liebe singen, als welche sie in der ganzen Spielzeit in Wien Triumphe errang. Der letzte literarische Abend dieser Spielzeit findet am Samstag statt. Zur Aufführung gelangt nach einleitendem Vortrag des Herrn Dir. Dr. phil. Schlämann-Brandt Emil Zolas erschütterndes Sensationsdrama Therese Raquin, das für Marburg Novität ist.

Bergarbeiterbewegung in Trifail
Aus Trifail wird gemeldet: Die Organisation der Bergarbeiter des hiesigen Gebietes verlangt eine 20prozentige Lohn-erhöhung und einen Mindestlohn von 4 K. 20 H. für die Häuer. Der Verwaltungsrat für die Trifailer Kohlenbergwerksgesellschaft tritt Mittwoch zu einer Beratung zusammen.

Spenden. Die Stommtischgesellschaft im Hotel Meran spendete anstatt eines Kranzes für ihr liebes verstorbenes Mitglied, Oberbezirksarzt Dr. Leonhard, der Feuerwehr und deren Rettungsabteilung den Betrag von 40 K. — Aus dem gleichen Anlasse spendete Ungenannt der Rettungsabteilung 30 K. Die Feuerwehr und deren Rettungsabteilung drücken hierfür den wärmsten Dank aus. — Für die arme Frau, für welche wir um Spenden baten, widmete Ungenannt noch 5 K.

Tausend Kronen Sammelbüchsenrols
erzielten die beiden Klagenfurter Südmärkfortsgruppen, ein ansehnliches Kapital, welches durch tausendfaches Summieren von einstelligen Hellerposten zuwege gebracht worden ist und in dieser stattlichen Rundung sich immerhin sehen lassen darf. Leider bleiben andere deutsche Städte diesbezüglich weit hinten, insbesondere slawische Sammelbüchsen ganz andere Jahresernten aufweisen, besonders jene, welche an den Eingängen der Friedhöfe, auf Straßen, ecken, Brückenköpfen, in Amtern, Zeitungsräumen, Gasthöfen u. dgl. zum Spenden mahnen. In Prag sammeln alltäglich Invalide die Opferheller an den Stamm-Trink- und Speisetischen der zahlreichen Gasthöfe ein und so erreichten neben den Kleenvermächtlichen gerade die Spenden eine staunenswerte Höhe in den Schlusausweisen slawischer Volksvereine. Die Slawen sind nicht von der Gedankensblässe der Welt- und Menschenwürde angekränkt und huldigen im kleinen wie im großen rücksichtslos einer entschiedenen Betätigung der völkischen Selbstsucht; die Werke rein menschlicher Barmherzigkeit sowie soziales und staatsbürgerliches Empfinden überlassen sie ausschließlich den überwertigen Deutschen.

Südmärk Marken. Auch die Wehrschamarken der Südmärk haben durch Einführung neuer Muster wertvolle Bereicherung erfahren; da sind einmal neben den bekannten Länder-Marken die ebenso gefälligen Stadtwappen von Bozen, Steyr, Cilli, Pettau, Wels, Mödling, Meran, Marburg, Innsbruck und vielen anderen Südmärkstädten, wo deutsche Bürger unter dem Vereinsbanner zu deutscher Schutzarbeit geschart stehen. Die gefälligen frischen Formen und Farben empfehlen sich selber. Dann sei der eben so netten wie bunten Bergbilder (Alpine Marken) nicht vergessen, von denen jede Ansicht in 5 verschiedenen Färbungen erhältlich ist. Wir nennen da die Ansichten des Deschmann-Hauses, der Klagenfurter-Hütte, des Hochobirs, der drei Zinnen, der Seisera u. dgl.; schließlich die Bilder verschiedener Bergriesen in den Alpengauen Grimming, Planspize, Dachstein, Bischofsmücke, Ortler, Kay, Rosengarten u. a. Schließlich

sei noch die Bismarckmarke erwähnt, welche gleichfalls in vier verschiedenen Farbtönen hergestellt wurde. Mehrere Markenforten sind übrigens vergriffen und werden von Sammlern zu höheren Preisen gekauft. Mögen Karten wie Marken die Kunde durch das ganze deutsche Land machen, überall von Südmärkarbeit und Heimatschutz Kunde geben und so still für die Vereinsziele werben.

Gastspiel Hansi Führer. Die frohlaunige bekannte Wiener Künstlerin Hansi Führer wird morgen Mittwoch und übermorgen mit ihrem erstklassigen Ensemble im unteren Kasinoalle Gastspiele absolvieren. Näheres im Inseratenteil der heutigen Nummer.

In das Gespann hineingerannt. Heute vormittags fuhr der Kutscher Franz Petschetschnig mit einem mit zwei Pferden bespannten Sportwagen gegen den Bahnhof. Auf der Kreuzung der Bad- und Freihausgasse kam dem Gespanne die 28jährige Keuschlerstochter Amalia Mohorko aus Ranzenberg, entgegen, welche einen Korb mit Milch auf dem Kopfe trug, und wurde niedergestoßen. Sie erlitt innere Verletzungen und wurde über Weisung des Herrn Dr. Urbaczek mittelst Rettungswagens in das Allgemeine Krankenhaus überführt. Den Kutscher trifft kein Verschulden, weil er im Schritte fuhr und die Mohorko in das Gespann hineinrannte.

Falsche Kronenstücke. In mehreren Orten des Unterlandes an der kroatischen Grenze wurde das Auftauchen falscher Kronenstücke bemerkt. Sie sind den echten täuschend ähnlich. Die falschen Münzen zeigen auf beiden Seiten das gleiche Bild, wie die echten und unterscheiden sich von diesen durch das Gewicht. Sie sind dünner, haben einen ins bläuliche gehenden Schimmer und fühlen sich fettig an. Die Annahme ist berechtigt daß die falschen Kronen von kroatischen Fälschmünzern in den Verkehr gebracht wurden.

Der Poberischer Brunneneinsturz.

Die in der Samstagnummer ausgesprochene Hoffnung, daß es gelingen werde, noch im Laufe des Abends zu dem lebendig Begrabenen zu gelangen, hat sich Samstag abends um dreiviertel zehn Uhr erfüllt. Wie wir bereits mitteilten, drang die wackere Rettungsmannschaft durch zwei zu diesem Zwecke unter der Leitung des Marburger Baumeisters Herrn Riffmann gegrabene, schräg abwärts führende, sorgfältig gepöhlte Stollen bis in den Brunnenschacht, in welchem sie sechs Meter unter der Erdoberfläche einlangten. Dort standen die Männer; wie nachher festgestellt wurde, noch mehr als meterhoch über dem Begrabenen. Und nun begann neuerdings ein außerordentlich mühseliges und gefährliches Werk. Der Brunnenschacht ober den Männern mußte sorgfältig gepöhlzt werden, während sie vorsichtig mit einem kleinen Spaten und mit den Händen nach unten gruben und mit kleinen Mörtelschaffern das eingestürzte Schotter- und Erdmaterial durch die gekreuzten Pöhlzungen nach oben reichten.

Ausgegraben!

Um dreiviertel 10 Uhr abends legte der Arbeiter Herr Josef Fraß, der mit dem Zugführer der Poberischer Wehr, Herrn Schmiermaul, unten arbeitete, die rechte Hand des Verunglückten bloß. Nun wurde mit aller Vorsicht weitergegraben und der Kopf des Verschütteten freigelegt, hierauf der Oberkörper bis hinab zum Gesäß. Scherbel, der Verunglückte, stand im eingestürzten Schotter, die Hände oberhalb des Kopfes an den Sprözen der im Schachte stehenden Leiter; auf der linken Schulter trug er das halbe Brunnennmodell. Offenbar wollte er im Augenblicke des Einsturzes über die Leiter die Flucht ergreifen, was ihm aber nicht mehr gelang. So mußte er stehend im Schotter einen langsamen, qualvollen Erstickenstod erleiden. Den Rücken hatte er eine Spanne breit frei; von diesem Luftvorrat konnte er eine Weile zehren, bis ihm schließlich die von vorne andrängende Erde und der Schotter auch den Mund anfüllten, den er in der Verzweiflung öfters geöffnet haben dürfte, um instinktiv nach Hilfe zu rufen.

Die Vergung des Toten.

Als der Tote bis unter das Gesäß freigelegt worden war, wurden an ihm über Anordnung des Wehrhauptmannes Herrn Jaff Rettungskleinen und -Burten angebracht und mit deren Hilfe wurde der Tote nach oben gezogen, vorsichtig aus der Geröllmasse herausgerissen. Es war eine schwere und mühselige Arbeit, dieses gewaltige Herausreißen aus dem Schotter und durch die sich vielfach kreuzenden Pöhlzungen im Brunnenschachte. Um 2 Uhr früh

war unter Anwesenheit von vielen hundert Personen auch diese Arbeit beendet und der Tote, dem beim Herausziehen ein in die zweite Modellhälfte eingeklemmter Fuß brach, wurde in den schon bereitgehaltenen Sarg gelegt und in die Totenkammer des Poberischer Friedhofes getragen; von dort aus fand gestern nachmittags 5 Uhr das Begräbnis statt.

Wir haben bereits Samstag auf das über alles Lob erhabene Verhalten der Poberischer Feuerwehrmänner unter dem Kommando ihres Hauptmannes Jaff — welcher ebenfalls beide Nächte nicht von der Stelle wich — verwiesen. Diese Männer arbeiteten unter eigener Lebensgefahr Tag und Nacht und im strömenden Regen, unter Hintansetzung ihrer eigenen Gesundheit und unter den schwierigsten Verhältnissen. Insbesondere sei gedacht der Herren Zugführer J. Schmiermaul, Sanitätsrotführer J. Krenn und Wehrmänner Franz Ribitsch und Johann Obet.

Rühmend ist auch hervorzuheben der Arbeiter der Firma Franz im ärarischen Frucht- und Mehldepot, Herr Josef Fraß, welcher nach den Mühen seines eigenen Berufes Freitag abends freiwillig und aus eigenem Antrieb sich an den Grabungsarbeiten beteiligte, bis Samstag früh im Regen wie die Wehrmänner aufopferungsvoll arbeitete, eine kleine Essenspause machte und sofort wieder weiter arbeitete. Fraß war es auch, der zuerst eine Hand des Toten ausgrub. Man sieht, es gibt doch noch Idealismus auf dieser Welt — dafür legten die Poberischer Wehrmänner und alle anderen Schutzmansschaften glänzendes Zeugnis ab. Bemerkenswert sei noch, daß Herr Riffmann fünf Fuhren Gerüstholz (Pfofen) herbeiführen ließ, ohne die nichts hätte getan werden können.

Samstag kam der Brunnenmacher Schwarz aus Pettau, auf dessen Namen Terschowek baute, in Poberisch an; Terschowek selbst erschien jammernd an der Unglücksstätte, als um 2 Uhr früh sein Stiefbruder herausgezogen wurde.

Der Unglücksbrunnen wird verschüttet werden und darf nicht weiter ausgegraben werden.

Eingefendet.

Dankfagung.

Die Schauspielerin Sophie Urban dankt herzlich für die vielen Beweise der Teilnahme und Liebenswürdigkeit, welche sie anlässlich ihres Benefizes und ihrer Krankheit erhalten hat.

Ergebenst: Die Obige.

Verstorbene in Marburg.

15. März. Brautische Juliana, Arbeiterkind, 5 Wochen, Wittenbaurgasse.
16. März. Reiter Maria, Kondukteurskind, 16 Tage, Mellingerstraße. — Janschitz Johann, Lokomotivführer i. P., 44 Jahre, Käntnerstraße.
18. März. Simonisch Johanna, Kondukteur-Zugführergattin, 38 Jahre, Grenzgasse. — Fleischmann Ernst, Maschinistenkind, 7 Monate, Mariengasse.
19. März. Sedlatschek Jakob, Bahn-Magazinspartieführer, 53 Jahre, Tegetthoffstraße. — Defer Eduard, gewesener Bindermeister, 72 Jahre, Domplatz.
20. März. Raiba Theresia, Private, 74 J., Bürgerstraße.
22. März. Zentner Alfred, Handelsangestellter, 40 Jahre, Josefgasse.

Rezept für den Teint.

Eine Leierin, die im Herbst und Winter früherer Jahre viel unter aufgeprägten Händen, Gesichtsröte und spröder, unreiner Haut zu leiden hatte, gibt im Nachhineben für Interessenten das Rezept zu einer einfachen Mischung bekannt, die sie für viel besser hält als alles, was sie bisher probiert. Zudem verleihe dieses Mittel einen frischen, sammetartigen, jugendlichen Teint, selbst wenn die Haut durch den Gebrauch von arsenit- oder wismuthhaltigen Mitteln lahmgelagert und lederartig gewesen sei.

Das Rezept — nach dem jeder Apotheker oder Drogist die Mischung zusammenstellen kann — ist folgendes: 60 g Rosenwasser, 60 Fleurs d'Orzin, 3,5 g Benzoetinktur. Diese Flüssigkeit ist morgens und abends mit der Hand oder mit einem weichen Lappchen oder Schwämmchen aufzutragen. Vor dem Gebrauch tüchtig schütteln. Um ein besonders vollkommenes Resultat zu erzielen, bade man vor dem Gebrauch die Hände und das Gesicht in warmem Wasser und trockene sorgfältig ab.

Braut-Seide von 1 Krone 35 Heller p. Meter, in allen Farben. Franko u. schon bezollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgeh.

Solden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Schaubühne.

Die Jungfrau von Orleans. Trauerspiel in einem Vorspiel und fünf Akten von Friedrich Schiller.

Die letzte Klassikervorstellung des heutigen Spieljahres und eine gute Vorstellung, die mit den vorhandenen Kräften das Mögliche erreichte.

Die Titelrolle lag in den Händen Fräulein von Rhayns. Sie wirkte uns überall dort zu fesseln, wo sie schlichten Gefühlen Ausdruck zu geben hatte.

Aus dem Gerichtssaale.

Weingarten-Arbeiterlohnlisten gefälscht. Wegen des Verbrechens des Betruges waren gestern vor dem Kreisgerichte angeklagt der 65jährige Winzer Matthias Türkl, seine 27jährige Tochter Maria Türkl, die 18jährige Reuschlerstochter Antonie Großmann, die 24jährige Barbara Frank und die 21jährige Angela Novak.

Pollak zu je vier Monaten Kerker, Franz Reich zu 6 Wochen, Anna Pollak zu 1 Monat Kerker, Antonia Großmann und Barbara Frank zu je 1 Monat und die Angela Novak zu 14 Tagen strengen Arrest.

Gurra, nun hab ichs aber doch noch gefun den

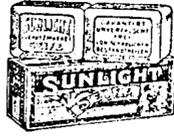
Das ideale Mittel zur Bekämpfung meines chronischen Katarakts. Ich nehme einfach vor dem Schlafengehen und beim Aufstehen eine Tasse Milch mit ein paar Sodener Mineral-Pastillen - natürlich nur den echten von Fay - lutsche ab und zu eine unter Tags und es ist wunderbar: der alte Katarakt ist einfach verschwunden.

BLÜTENWEISSE REINHEIT

und köstlichste Frische zeichnen die mit

Sunlight Seife

behandelte Wäsche aus. Sie reinigt schnell und schont Gewebe und Farben. Frei von scharfen Bestandteilen, bietet sie die beste Gewähr gegen vorzeitige Abnutzung der Wäsche.



Stücke zu 16 H. und 30 H. L. 13

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg

Table with columns: Tag, Luftdruck, Temperatur (7 Uhr früh, 2 Uhr mittags, 9 Uhr abends, Tagesmittel), Höchste (in der Luft, am Boden), Niedrigste (in der Luft, am Boden), Bewölkung, Niederschläge, Bemerkungen. Rows for Montag through Sonntag.

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und abtreibende Einreibung bei Erkältungen usw. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Dr. Richter's Apotheke zu Prag erzeugte Liniment Capsici comp. mit Anker (Ersatz für Anker-Pain-Expeller) die erste Stelle ein.



Hutblumen! in reicher Auswahl und billigt b i 1355 Felix Michelitsch

Das allerbeste Touristen-Pflaster Verlangen Sie beim Einkauf stets ausdrücklich Luser's Touristen-Pflaster zu K 1-20 gegen Hühner-Augen und Schwielen.

Bauplatz Ein Klavier 262 Villa zu verkaufen. Anfrage in der W. d. B. 1175 ist zu verkaufen. Burggasse 22, im Parkviertel billig zu verkaufen. Anfrage in W. d. B. 1294 2. Stock links.

Niederländische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Direktion Wien I., Sperrnplatz 1 empfiehlt sich zu Abschlüssen von Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherungen zu vorteilhaftesten Bedingungen und billigsten Prämien.

Niemand übersehe von den Konvaleszenten, Blutarmen, Bleichsüchtigen, die einer Kräftigung bedürfen, den BLUTWEIN Marke „Krankeuschwester“ einem Weine, der zugleich die Verdauung außerordentlich befördert und Appetit anregt.

Preblauer Mineralwässer

Hochwertige, allberühmte Natronsäuerlinge von vorzüglichem Geschmack, unübertroffener Reinheit und großem Kohlensäuregehalt.

Preblauer Sauerbrunn

reinstes, alkalisches Mineralwasser, heilbewährt bei Verdauungs- und Stoffwechselstörungen, Katarrhen, Gallen-, Blasen- und Nierenleiden.

Preblauer Auenquelle

hochkohlensäurereicher, natürl. Natronsäuerling, eignet sich seines angenehm prickelnden Geschmacks wegen in ganz hervorragender Weise zum Spritzen des Weines, zur Mischung mit Fruchtsäften und ist auch, ohne jede Beimengung genossen, ein ausgezeichnetes Erfrischungsgetränk.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Spezereigeschäften, sowie durch die Brunnenversendung Preblau, Kärnten.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.



Überzieher

für Herren

von K 26.— aufw.

für Knaben

von K 10.— aufw.

Letzte Neuheiten!

Grösste

Aus-

wahl!

Gust. Pirchan, Marburg.



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. M A A G E R echter gereinigter



(Adjustierung gesetzlich geschützt)

Lebertran

Gelb per Flasche R. 2.—
Weiß „ R. 3.—

Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt. Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe verordnet.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien. General-Depot und Hauptverfand für die österr.-ungarische Monarchie bei 4227

W. M A A G E R, Wien
Heumarkt 3.

IRREN IST :: MENSCHLICH

Jedoch irren Sie durchaus nicht, sofern Sie die letzte Neuheit in meinem Geschäfte entnehmen u. zw. die

Merauer Eucalyptol-

Mentholbonbons

zur Linderung bei Husten, Berührung, Katarrh, wo dieselben von überraschend wohlthuender, erfrischender Wirkung sind.

Ein Paket 40 Heller. Medizinal-Drogerie

Mag. Pharm. K. Wolf
Herrengasse Nr. 17
gegenüber der Edmund Schmidgasse.

Wohnung 369
zu vermieten. Kasinogasse 2.

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten

Kaisers Brust-Karamellen

mit de. drei Tannen
6050

not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und wohllichmeyernde Bonbons. Paket 20 und 40 Heller. Dose 60 Heller.

Zu haben in Marburg bei: R. Bachner & Söhne Nachf. W. König's Apotheke „zur Mariabühl“, Friedr. Prull, Stadtapotheke „am k. k. Adler“, Max Wolfram, Drog. B. Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“, E. Taborshy, Mohren-Apoth. Alois Jäger, St. Vorenzen

Echte Brünnener Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.

Ein Kupon, Mtr. 3-10 lang
kompletten Herrenanzug { 1 Kupon 7 Kronen
1 Kupon 10 Kronen
1 Kupon 15 Kronen
(Rock, Hose u. Gilet) gebend, { 1 Kupon 17 Kronen
kostet nur { 1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne usw. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

SIEGEL-IMHOF in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

3 tüchtige Maschinenschlosser

und

2 tüchtige Eisendreher

finden sofort Aufnahme und dauernde Beschäftigung. Anzufragen unter J. K. 1000 an die Verw. d. Blattes unter Angabe des Alters und der bisherigen Zeugnisse. 1283

Klaviere, Pianino, Harmoniums

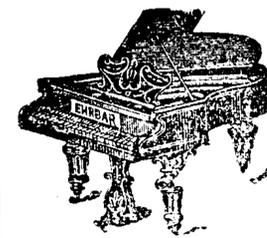
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium



Katenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Sched.-Konto Nr. 52585

Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung

Marburg a. D., Fabriksgasse 11

(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188

empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie:

Betonrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter-

und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen

usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden

alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung

2858

Ein Tropfen guten Weines ist so ziemlich das Ideal eines jeden Mannes, doch ist ein gutes Weinjahr sehr selten. Der praktische Landwirt ist wiederholt mit Erfolg bemüht, gegen Unbilden der Natur anzukämpfen und insbesondere die Verheerungen der Peronospora verursachen ihm oft Kummer und Sorge. Durch die Erfindung des „Forhin“, einer vielfach verbesserten Bordelaiser Mischung in fertigem Zustande sind die Gefahren der Peronospora mit einem Schlage beseitigt. „Forhin“ haftet selbst an feuchten Blättern, ist auch bei Tau anwendbar und hat gar keinen Saß. „Forhin“ bringt außerdem große Geld-, Zeit- und Arbeitersparnis. Die Generalvertretung für Österreich, Konstantin Ziffer, Wien, 19. Bezirk, Gatterburggasse 23, versendet auf Wunsch ausführliche Prospekte gratis und franko.

**Wasserdichte Wagenplachen
Pferdedecken etc.**



**Fabrik wasserdichter Stoffe
August Sattler Söhne
Graz, Landhausgasse.
766**

Heilanstalt Friedensheim

bei Marburg

für Nerven- und interne Krankheiten.
Ganzjährig geöffnet. Ständiger Arzt. Schöne Lage. Gute individuelle Behandlung und Verpflegung. Mäßige Preise. Bei längerem Aufenthalt Preisermäßigung. Post Ober-St. Kunigund. 924

Seit vielen Jahren

bestehendes Wäsche- und Konfektionsgeschäft en gros, eigene Erzeugung, billigste Arbeitskräfte, in einer Stadt Steiermarks, für Kaufleute oder tüchtigen Anfänger seltene Gelegenheit, wird wegen Beteiligung an anderem Unternehmen verkauft. Zuschriften unter „25“ hauptpostlagernd Marburg. 1223

**Sirolin „Roche“
und seine
Wertschätzung**

Waisenhaus Büdingen.
Post Magstadt, den 2. IX. 1911.
Mit Freuden kann ich Ihnen die Mitteilung machen, daß Sirolin „Roche“ uns große Dienste geleistet hat; besonders bei Influenza hat sich dasselbe gut bewährt, und bei ähnlichen Erkrankungen kenne ich kein sichereres Mittel als eben das Sirolin „Roche“. Allen, welche dasselbe angewendet haben, hat es geholfen.

**Schwester Maria Franziska,
Krankenpflegerin.**

Waisenhaus.
Pépinville, den 23. VIII. 1911.
Wir erlauben uns, Ihnen mit Freuden mitzuteilen, daß wir mit dem Sirolin „Roche“ guten Erfolg bei unsern Kindern erzielt haben, und wir darüber unsere größte Zufriedenheit ausdrücken. Es wirkte gut bei unseren Kindern bei Husten und Halsleiden, worauf die Kinder große Linderung und Erleichterung verspürten.

**Schwester Maria Leo von Jesu,
Oberin.**

Der deutsche Lehrerverein in Marburg

gibt hiemit allen Freunden und Bekannten Nachricht von dem Ableben seines treuen Mitgliedes, des Fräuleins

Helene Nicklas

Lehrerin

welche Montag den 25. März 1912 verschieden ist.

Friede ihrer Asche!

Die Vereinsleitung.

Schöne Wohnung

mit zwei Zimmer, parkettiert, Bodenzimmer, samt Zugehör sofort zu vermieten. Pöberscherstraße 11. 1353

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör vom 1. April zu vermieten. Draugasse 15. 1015

Professor

sucht ab 1. April hübsches Zimmer, wenn möglich in der Nähe des Stadtparkes und event. mit Verpflegung. Anträge unter P. W. G. erbeten an die Ww. d. W. 1360

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert **Sigmund Schilling, Bank- und Verkehrsbureau, Temesvar, Bathorygasse 7, Neourmarkt.**

Fahrrad

Waffenrad, fast neu, m. Freilauf wegen Abreise zu verkaufen statt 180 K. um 80 K. Abz. in der Ww. d. W. 1360

**Sehr seltener
Gelegenheitskauf!!**

Aus Anlaß des Ablebens meines Mannes bin ich gezwungen, aus der Inventur circa 75.000 Stück von

Villa

mit großem Garten und schöner südsüdlicher Lage ist günstig und preiswert zu verkaufen. Schriftliche Anfrage unter „Villa mit Garten“ in der Ww. d. W. 1238

Tiger-Flanelldecken

zu verkaufen, welche ich zu besonders billigen Preisen anzubieten mir gestattet. Diese Decken eignen sich für jede Hauswirtschaft, sind sehr warm und fest, circa 190 Zent. lang, 135 Zent. breit. Die Zubereitung erfolgt gegen Nachnahme und zwar 4 Stück Tiger-Flanelldecken um K. 8.50. Jeder geehrte Leser dieses Inserates wolle mit Vertrauen bestellen. Mit ruhigem Gewissen kann ich behaupten, daß jeder mit der Sendung zufrieden sein wird. 1262

**Feinste Ölmüher
Quargel**

offert per Schock zu K. 1.76 Post- und Eilgutversand. **Jos. Schwab, Marburg, Herrngasse, Fabrikniederlage.**

**Marie Bekera,
Fabrikantenswitwe
in Nachod, Böhmen.**

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer samt Zugehör im 1. Stock, schönste Lage, ab 1. April zu vermieten. Anfrage Blumenhandlung Nydlik, Edmund Schmidgasse. 1035

Lagerplatz

Tegetthoffstraße 38 sogleich zu vermieten. Anfragen sind zu richten an Kanzlei Brauerei Göß. 1119

**Reparaturen
an Nähmaschinen!!**

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt. **SINGER Co.** Nähmaschinen-Alt.-Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft. **Marburg, Herrng. 32** Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Sied- und Nähmuster gratis und franko. 2605

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumen salon Herrngasse Nr. 12, **Anton Kleinschuster,** Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1320

Zimmer

zwei nett möblierte sonnseitig, sind ab 1. April zusammen oder einzeln zu vermieten, auf Wunsch auch Verpflegung. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

**Unterer Kasinosaal
Mittwoch, 27. und Donnerstag, 28. März 1912
Gastspiel Hansi Führer**

mit ihrem erstklassigen Ensemble.

Vorverkaufskarten zu K. 1.20 sind zu haben beim Kasino-Oberkellner.

! Villach!

Mitte der Stadt, ist eine schöne, bestrenommierte Restauration samt Kaffeehaus und Fremdenzimmer, alles best eingerichtet, samt allem Zugehör wegen Übernahme eines Hotels sogleich billig zu verkaufen. Mein Geschäft ist von jedermann leicht zu führen, wie auch das Haus für jedes Geschäft geeignet ist. Schriftl. Auskünfte erteilt G. Kowatsch, Kaiser Franz Josefplatz 2 in Villach. Mündliche Auskünfte erteilt Habernig, Neugasse 2, von 12-1 mittags u. 6-7 Uhr abends. 1362

**Hausierer
Marktfahrer**
gute Artikel sehr billig zu haben. Adresse in der Ww. d. W. 1350

Lehrjunge
wird aufgenommen. Bäckerei Berner Marburg. 1324

Elegantes komplettes

Ponyzeug

billig zu verkaufen. Anzufragen in der Ww. d. W. 1344

Echt garantierten

Schleuder-Honig

1 Kilo 2 Kronen zu haben bei **Hans Toplat, Zurschinzgen** bei Pettau. 1060

**Großes möbliertes
gassenseit. Zimmer**
in unmittelbarer Nähe des neuen Amtsgebäudes, Ferdinandstraße 6, 2. Stock links zu vermieten. 1290

Schöne, dreizimmerige **Wohnung**
mit Parkettboden, sonnseitig, mit Vorzimmer, abgeschlossen, sofort zu vermieten. Anfrage bei Josef Kollaritsch, Franz-Josefstraße 9.

Tüchtiger

Wirtschafter

sucht Stelle. Gefl. Zuschriften erbeten unter „Wirtschafter“ an die Ww. d. W. 1351

Geschäftseinrichtung

für Gemischtwarenhandel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge an Ww. d. W. 1352

Lehrmädchen

für Damenschneiderei wird aufgenommen. Klara Meritschnig, Schillerstraße 10. 1291

Deutsche Mädchen

welche ihre Schulen beendet haben, erhalten vorzügliche Stellen mit sehr gutem Gehalt als Kinderfräulein durch das seit 20 Jahren bestrenommierte Placierungsinstitut der Frau Amelie Pontelli, Budapest V, Vacitdrut 64. 1287

Kundmachung.

Gestatte mir hiemit, meinen geschätzten P. T. Kunden bekannt zu geben daß ich mit meinem

Mode-, Manufaktur-, Leinen-, Tuch-, Wäsche-, Wirkwaren- und Schneider-Zugehör-Geschäfte

vom Hauptplatz Nr. 19 in die Herrengasse Nr. 5 übersiedelt bin.

Durch die Vergrößerung meiner Lokalitäten, sowie durch Anschaffung eines frischen, großen Warenlagers zu günstigen Preisen sehe ich mich in die angenehme Lage versetzt, meine geschätzten P. T. Kunden mit sämtlichen in meine Branche einschlagenden Waren aus meinem nunmehr reichhaltigen Lager neuester, bester und modernster Qualitäten, in jeder Hinsicht aufs vollste zufrieden stellen zu können. Indem ich für streng reelle Preise sowie solide Bedienung Garantie leiste, empfehle ich mich Ihrem geschätzten Besuche und zeichne
hochachtungsvoll

J. N. Šoštarič, Mode- und Manufakturwaren-Geschäft Herrengasse 5.



130 eigene Filialen
im In- und Auslande

**Erstklassig
Elegant
und preiswert**
sind unsere
Schuhwaren

Alfred Fränkel Com. Ges.

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie
Verkaufsstelle:
Marburg a. D. Burgg. 10.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der innigen Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Bruders, bezw. Schwagers und Onkels, des Herrn

Alfred Zentner

Handelsangestellten

zugienge, sowie für die so überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sagen wir hiemit auf diesem Wege allen unseren wärmsten Dank.

Marburg, am 26. März 1912.

Die trauernden Familien
Zentner, Tomz, Wetchy.

Wegen Uebersiedelung

ist eine eiserne Pult-Kontroll-Kassa, eine Sitz-Kassa, Berthelm-Kassa, verschiedene Geschäftsstellagen und Pulte billig abzugeben. Anzufragen bei J. N. Šoštarič, Mode- und Manufakturgeschäft, Herrengasse 5.

Wohnung

mit 1 Zimmer, Küche ab 1. April zu vermieten. Uferstraße 16. 1274

Geschäftsdienner

Ein fleißiger, ehrlicher

wird aufgenommen am 1. April. Offerte unter **N 200** an die Berw. d. Bl. 1237

Schöne Wohnung

mit einem großen Zimmer, Balkon, Küche, Garten ab 1. April zu vermieten. Rärntnerstraße 56. 1042

Wohnungen

in Kartschowin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Minut. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil sofort preiswürdig zu vermieten. — Anfragen bei **Hans Matschegg**, Marburg, dortselbst.

Zum Verkaufe

von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, Milchzentrifugen und Motoren, werden tüchtige, solide

Agenten gesucht.

Offerte unter „Maschinen Nr. 61161“ an die Annoncen-Expedition von Heinrich Schalek, Wien, I., Wollzeile 11. 1218

Chinesische Zahntropfen

stillen den 1236

Zahnschmerz

sosort. Stadtapotheke zum k. k. Adler Hauptplatz neben dem Rathause.

Zu verpachten

event. zu verkaufen ist eine zirka 10 hoch große Wiese mit Prima Futter, an der Reichsstraße nächst Ober-Pulsgau gelegen. Anfrage bei Frau Emilie Martin, Schmiedergasse 6. 1311

Zwei schön möblierte

ZIMMER

jedes mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Kaiserstraße 14, part. rechts.

Sehr billige Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, Zugehör u. Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Villa Langergasse 21. 1361

Einladung

zu der am **Mittwoch** den **27. März 1912** abends **8 Uhr**, im Speisesaale des Hotels „**Erzherzog Johann**“, Burggasse stattfindenden

General-Versammlung

der Gehilfenschaft des Gremiums Marburg.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung.
2. a) Bericht der Amterführer.
b) Bericht über die Einhebung der Gehilfenumlage.
3. Entlastung des diesjährigen Ausschusses.
4. Neuwahlen.
5. Uffälliges.

In Anbetracht der heuer stattfindenden sämtlichen Neuwahlen, ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, dieser Versammlung beizuwohnen.

Für den Gehilfenauschuß
Der Obmann: **Johann Schiffo.**

Penj. Staatsbeamter

beider Landessprachen mächtig, kationensfähig, sucht irgend welchen Vertrauensposten Anträge bis 30. März unter „Ehrlich 50“ postlagd. Marburg. 1275

--- Dreistöckiges --- --- Geschäftshaus ---

am verkehrsrreichsten Plaze von Graz, Salomini, ist unter sehr guten Bedingungen zu verkaufen. Auskunft unter „Geschäftshaus 222“, poste restante, Hauptpost, Graz. 1332

Sosort schöne Wohnung

mit 3 Zimmer und Zugehör, Rathausplatz 8, 1. Stod zu vermieten. Gest. Anfragen sind zu richten an J. N. Šoštarič, Mode- und Manufakturgeschäft, Herrengasse 5. 1338



Jedermann muß sich beugen!

vor dem Erfolge der

Rum-Komposition „Lyrol“

zur Erzeugung eines vorzüglichen Hausteek-Rums. Ein Fläschchen zu 60 S. genügt, um 2 Liter hochfeinen Tee-Rum leichtest im Haushalte sich selbst zu bereiten.

Med. Adler-Drogerie

Mag. Pharm. K. Wolf, Marburg

Herrngasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Zu verkaufen

neuer Schrank mit Wasserwanne und 3 Schubladen, Göthestraße 19.

Wohnung

1 groß. Zimmer u. Küche, ebenerdig, Mitte der Stadt, an kinderl. Partei ab 15. April zu vermieten. Färberg. 3, 1. Stod rechts, Tür 4. 1140

Ein Eckhaus

mit 3 Wohnungen, Keller, 1 Stall für 5 Pferde, 1 Tenne, Wagenremise, Heuboden, großem Hof, sehr geeignet für einen Fiaker, Holz- und Kohlenhandlung oder Sodawasserzeugung oder für anderes Geschäft, kann auch umgebaut werden, ist um 14000 R. zu verkaufen. Anzfragen bei Josef Kolleritsch, Franz-Josefstraße 9.

Zu vermieten

Werksstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Derwuschel am Leitersberg. Elektrische Beleuchtung.

Schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise sofort zu vermieten, Reiserstraße 26.

Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Wisnardsstr. 3., 3. St.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer samt Zugehör, Gartenanteil ab 1. Juni zu vermieten. Elisabethstraße 24, 1. Stod.

Wohnung mit 4 Zimmer, 1 Vorzimmer, Küche samt Zugehör und Gartenanteil ab 1. Juni zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. St.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

Haus 1304

mit gutgehender Tischlerei ist in einem lebhaften Markte ohne Konkurrenz zu verkaufen um 9000 R. 1200 R. können liegen bleiben. Anzfragen bei Herru Josef Koll, Tischlermeister, Weitenstein bei Glll.

Keller 104

ist zu vermieten. Kofinogasse 2.

Zimmer

kleines möbliertes ist sogleich zu vermieten. Burggasse 22, 2. Stod links. 1293

Villa

mit Garten 793 wegen Übersiedlung zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Wl.

Haus

mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgelände mit Waschküchen und 2 Schweinestallungen, fl. 600 □Kaster Garten um 7000 R zu verkaufen. Anzahlung 1.500 R. das übrige kann liegen bleiben. Anzfragen in der Baukanzlei Reiserstraße 26. 5414



Wohnungen

Schöne mit 1 Zimmer und Küche, mit zwei Zimmer und Küche und eine mit 3 Zimmer, Küche, Kabinett und Veranda zu vermieten. Anfrage Zimmermeister Retrep, Mozartstr. 59 88

2 Wohnungen

mit 3 und 2 Zimmer samt Zugehör mit 1. März zu vermieten. Urbanigasse 6. 486

2 Wohnungen

hochmodern, mit Parkett, aus 3 Zimmer, Küche, Bade- und Dienstbotenzimmer, sonnseitige Lage, preiswürdig ab 1. Mai zu vermieten. Anzfragen und zu besichtigen Magdalenaen-Vorstadt, Gründlgasse 1 Ecke der Eisenstraße. 956

Kompagnon, ev. Pächter, Käufer,

mit 4. bis 5000 R. Kapital, kaufmännisch gebildet, für eine sehr gut gehende Gemischtwarenhandlung im Marburger Bezirk, derzeit 50.000 R. Jahresumsatz, einziges Geschäft neben Kirche u. Schule wird ehestens gegen hypothek. Sicherstellung gesucht. Anträge unt. „Gemischtwarenhandlung 1912“ postlagd. Marbg. 1305

Wohnung

3 Zimmer und Zugehör zu vermieten. Reiserstraße 13. 430

Wohnung

zwei Zimmer und Zugehör sofort zu vermieten. Wielandgasse 14.

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen

graue, ungeschliffen	per Kilo	1.60
graue, geschliffen	Kronen	2.-
gute, gemischt		2.60
weiße Schleißfedern		4.-
feine, weiße Schleißfedern		6.-
weiße Halbdaunen		8.-
hochfeine, weiße Halbdaunen		10.-
gr. Daunen, sehr leicht		7.-
schneeweiße Kaiserflaum		14.-

1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.-, bessere Qualität R. 12.-, feine R. 14.- und R. 16.-, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.-, 3.50 und 4.-. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.-, 2.50, 3.-, 4.-, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche Marburg, Ferreng. 10.

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 R. zu verkaufen. Anzfragen Triesterstraße 38, Tür 2. 4696



1 Waggon Speisekartoffel

edelste Sorte, nur sackweise zu 70 bis 100 Kilo per 100 Ko. Kronen 10.-. Weiterer Ausverkauf wird vom 1. bis 15. April stattfinden bei 1285

Karl Gollesch, Marburg.

50.000 Stück

3- und 4jährige auch verschulte Fichten, 25-30 Zentm. hoch in Hausampacher billigst abzugeben.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Marburg

Telegraphadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen: Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Korkolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrichtkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.



Sabine Leonhard, geb. Kuderliczka, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder Dr. Albert Leonhard und Sabine Götz, geb. Leonhard, dann ihrer Schwiegerkinder Gusti Leonhard geb. König und Emerich Götz, k. u. k. Rittmeister im 4. Drag.-Regiment, und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefersehütert Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen, engels guten Gatten, resp. Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

DR. ALBERT LEONHARD

k. k. Ob.-Bezirks-Arzt i. P. und Realitätenbesitzers
Besitzers des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone

welcher Montag den 25. März 1912 um 4 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 69. Lebensjahre allzufrüh und unerwartet den Seinen entrißen wurde.

Die entfeelte Hülle des geliebten Entschlafenen wird Mittwoch den 27. d. M. um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause, Tegetthoffstraße 10, eingesegnet und sodann zur Feuerbestattung nach Zittau überführt.

Die hl. Seelenmesse wird Donnerstag den 28. d. M. um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 26. März 1912.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Separate Parte werden in Marburg nicht ausgegeben.

Der Lehrkörper der Mädchen-Volks- und Bürger- schule in Marburg

gibt tiefersehütert die traurige Nachricht, daß ihm sein liebes verdienstvolles Mitglied,
Fräulein

Helene Nicklas

städtische Lehrerin

am 25. März 1912 um halb 3 Uhr früh durch den Tod entrißen wurde.
Das Leichenbegängnis findet am 27. März um halb 3 Uhr nachmittags vom
Sterbehause, Kaiserstraße 12 aus statt.
Marburg, am 26. März 1912.

Wegen gänzlicher Auflassung meines

Modisten - Geschäftes

verkaufe ich mein ganzes Warenlager in

Hüten, Blumen, Bändern, Seiden,

. . . Samte, Strohborten usw. . . .

tief unter dem Einkaufspreis.

Aus Gesundheitsrücksichten findet der Verkauf nur nachmittags von 3 bis 6
Uhr statt.

C. Geringer Juritschko,

Burggasse 34.

1363

Bl. 6181.

1219

Kundmachung.

Auf Grund des Gemeinderatsbeschlusses vom 13. März 1912 wird der Verkauf des von der Rapoc'schen Liegenschaft in der Freihausgasse zu Marburg erübrigten, für Straßenzwecke nicht zur Verwendung gelangten Teiles der Bauparzelle Nr. 244 und der Grundparzelle Nr. 98 im Flächenmaße von 234.40 m² hlermit ausgeschrieben.

Der Käufer hätte sich zu verpflichten, auf diesem Parzellen-
teile ein Wohnhaus zu erbauen und bezüglich der Ausge-
staltung des Baues die Zustimmung der Stadtgemeinde
einzuholen.

Kauflustige werden eingeladen, ihre Anbote bis 31. März
1912 beim Stadtrate Marburg einzubringen, wobei jedoch
ausdrücklich bemerkt wird, daß Anbote unter dem Selbstkosten-
preise, d. i. unter K. 82.76 für den m² keine Berücksichtigung
finden können.

Stadtrat Marburg, am 15. März 1912.

Der Bürgermeister: Dr. J. Schmiderer.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen
und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1.

Herrengasse 24.

Ein Laufbursche

wird aufgenommen. Bäckerei
Bernert. 1365

Wohnung

mit Zimmer, Kabinett, Küche, voll-
kommen abgeschlossen, ist bis 1.
April zu vermieten. Sandweh-
gasse 20 1466

Schaffer

der im Wein- und Obstbau voll-
kommen versiert ist, wird gesucht.
Vorzustellen Bismardstraße 17, 2.
Stock rechts. Samstag u. Sonntag
nachmittags. 1354

Zimmer

Schön möbliertes 1359
separiert, ist an stabilen Herrn, mit
oder ohne Verpflegung sofort zu
vergeben. Tegetthoffstraße 36, 1. St.